Stalder, Hans

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 28

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nekrologe

† **Walter Saxer,** Prof. Dr. sc. math., von Altstätten SG und Küsnacht ZH, geboren am 2. Dezember 1896, ETH 1916 bis 1920, GEP, ist am Abend des 25. Juni im Kreisspital Samedan gestorben. Der Verstorbene wirkte von 1927 bis 1966 als Professor für höhere Mathematik an der ETH. Für Generationen von Ingenieur-, Mathematik- und Physikstudenten war er ein begeisternder Lehrer, der es in einem ungewöhnlichen Masse verstand, den Kontakt zum einzelnen Studenten zu finden. Als Mathematiker war er durch seine Arbeiten auf den Gebieten Analysis- und Versicherungsmathematik international anerkannt. Er diente der ETH in schwieriger Zeit (1939–1943) als mutiger Rektor. Mit der ihm eigenen Tatkraft stellte er sich der Öffentlichkeit in vielen Gremien, insbesondere der Eidg. AHV/IV-Kommission, zur Verfügung.

Prof. *Heinrich Zollinger,* Rektor der ETHZ

† **Georg Schmidt,** dipl. Maschineningenieur, von Wädenswil, geboren am 25. August 1898, ETH 1918 bis 1922, GEP, ist am 24. Mai von seinen Leiden erlöst worden. 1922 bis 1923 arbeitete der Verstorbene im Dampfturbinenbüro BBC, Baden. 1923 übernahm er das väterliche Malergeschäft.

† **Hans Stalder,** dipl. Elektroingenieur, von Rüegsau BE, ETH 1922 bis 1926, GEP, ist am 15. Juni im 73. Lebensjahr an einem Hirnschlag entschlafen. Nach seinen Studien an der Sorbonne, Paris, trat der Verstorbene 1927 in die Dienste der AG Brown, Boveri & Cie, Baden. 1930 bis 1934 führte er sein eigenes Büro in Wettingen für Betriebsvermessungen, Bau von Spezialmaschinen und Vorrichtungen für die Textilindustrie. 1934 bis 1938 Aufbau und Leitung eines Fabrikationsunternehmens der Textilbranche. Anschliessend wieder bei der AG Brown, Boveri & Cie, als Berechnungsingenieur, seit 1956 Oberingenieur.

† **Walter Schneider,** Dr. sc. techn., dipl. Elektroingenieur, von Winterthur, geboren am 1. August 1921, ist, wie wir im Heft 21, S. 523, bereits kurz gemeldet haben, am 23. April gestorben.

Walter Schneider durchlief Primar-, Sekundar- und die kantonale Oberrealschule in Zürich, wo er 1940 eine Kriegsmatura bestand. Unterbrochen durch viel Militärdienst, schloss sich das Studium an der ETH Abt. IIIA an und führte ihn zum Diplomabschluss 1945.

Das besondere Interesse von Walter Schneider galt den technologischen Problemen der Textilindustrie, denen er sich mit grosser Hingabe widmete. Nach dem Diplom brachte ihn eine Studienreise nach Belgien und Nordirland, wo er bei praktischer Arbeit neue Ideen entwickeln und zum Patent anmelden konnte. Dann finden wir ihn bei den Schappe Spinnereien in der Abteilung für Forschung und Entwicklung, und später bei Gebr. Fischer in Dottikon, wo er mit seinen Erkenntnissen die Aufbereitung der Ramiefaser ganz wesentlich umgestaltete. Nach einer Zwischenzeit von fünf Jahren, teilweise bei der international tätigen Gherzi Beratungs AG und in der zentralen Stabsstelle der Firma Gugelmann in Langenthal, kehrte er nach Dottikon zurück, um die Betriebsleitung der Gebr. Fischer AG zu übernehmen. Sein Beitrag an die Verbesserung der Verarbeitungsmethoden der Ramiefasern führte ihn auch auf ausgedehnte Verkaufsreisen nach Südamerika und Ostasien für die von Gebr. Fischer hergestellten Textilmaschinen. 1965 folgte er einem Ruf der Textilgruppe der Oerlikon Bührle Holding, um eine neue Aufgabe zu übernehmen. Die Entwicklung und Herstellung von Faservliesen und die Bearbeitung der dafür in Frage kommenden Märkte war bis zu seinem Tod eine für ihn faszinierende Aufgabe.

Aus dem Gebiet seiner Forschungstätigkeit bei der Schappe AG entstand 1951 seine Dissertation mit dem Titel: «Über die Fadenbruchzahl und die Spinngrenze in der Kammgarnspinnerei». Referent Prof. Dr. E. Honegger und Korreferent Prof. Dr. W. Saxer. Sie zeigt die gute Übereinstimmung von Theorie und Praxis und die Nützlichkeit der zu jener Zeit von Ing. H. Locher, Zellweger AG, Uster, entwickelten ersten elektronischen Messgeräte für die Textilindustrie. Sie ist auch heute noch eine lesenswerte Grundlage. *H. S.*

Buchbesprechungen

Betriebseinrichtung. Wissensspeicher Projektierung. Band 1. *Verschiedene Verfasser.* Herausgegeben von *G. Kossatz,* 2. Auflage. 420 S. mit 2262 Abb. und 394 Tafeln. Berlin 1972, VEB-Verlag Technik. Preis Leinen 70 DM.

Das Werk darf als vorbildlich taxiert werden und gehört nach meiner Ansicht auf jeden Tisch jener Architekten, die sich mit Industrie- und Gewerbebauten befassen. Wenn auch der Text im allgemeinen etwas breit und oft zu ausführlich gehalten ist, geben doch die sauberen Illustrationen manch guten Rat und wertvolle Anregungen. Dem innerbetrieblichen Verkehr wird das umfangreichste Kapital gewidmet. Vom Aschenwagen bis zum Hubstapler und von der Holzleiter bis zur Rolltreppe fehlt wirklich nichts, das nicht beschrieben wäre. Auch der ruhende Verkehr ist sorgfältig behandelt, wobei vor allem die übersichtlichen Tabellen der Parkmöglichkeiten erwähnt werden müssen.

Im Kapitel Produktionsgrundlagen findet der Architekt einige interessante Anregungen (Checklisten), dagegen fallen die Maschinendispositionen usw. doch eher in den Bereich des Betriebswissenschafters. Auch die Ausführungen über Brandschutz und Betriebssicherheit können uns gewisse allgemeine Richtlinien geben. Im Detail befinden wir uns ja aber in unserem Lande in den sicheren Armen der Feuerpolizeiorgane.

Markus Farner, dipl. Arch. ETH, Zürich

Kunststoff-Verzeichnis. Band 2: Anwendung im Bauwesen. Im Auftrag des *Bundesministeriums für Städtebau und Wohnungswesen Bonn-Bad Godesberg,* herausgegeben von der *Rationalisierungsgemeinschaft Bauwesen im RKW, Frankfurt/Main,* bearbeitet vom *Institut für das Bauen mit Kunststoffen, Darmstadt.* 315 S. mit vielen Zeichnungen und Tafeln. Zweite, völlig neu bearbeitete und auf zwei Bänden erweiterte Auflage. Wiesbaden 1974, Bauverlag GmbH. Preis 60 DM.

Das vorliegende Werk ist nicht nur ein Herstellernachweis, sondern vermittelt in kurzer, schnell überschaubarer und einheitlicher Form die wichtigsten technischen Werte der jeweiligen Erzeugnisse, und zwar unter Angabe der baurechtlichen Vorschriften, DIN-Normen, Güterichtlinien, Zulassungs- oder Prüfzeichenpflicht usw. Nach chemischen Kurzzeichen sowie den mechanischen und thermischen Kunststoffeigenschaften werden Aussenwand- und Brüstungselemente, Bauplatten und -bahnen, Beschichtungen, Behälter, Dachelemente und -entwässerungen, Folien, Bahnen und Planen, Innen- und sanitärer Ausbau, Schwimmbecken, Türen und Tore behandelt. Den Abschluss bildet ein Hersteller- und Handelsnamenverzeichnis. *-gb-*